

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 3

Artikel: Die Kriegsmaterialverwaltung wehrt sich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-704057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“ Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 25 70 30
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 8.— im Jahr

XXIII. Jahrgang Erscheint am 15. und
Leizten des Monats 15. Oktober 1947

Wehrzeitung

Nr. 3

Die Kriegsmaterialverwaltung wehrt sich

In der Monatszeitschrift «Volk und Armee» ist in verschiedenen Artikeln und von verschiedenen Einsendern der Kriegsmaterialverwaltung «Abbau am falschen Ort» zum Vorwurf gemacht und festgestellt worden, daß namentlich die Zentralverwaltung überorganisiert sei. Auch in der Tagespresse war da und dort die Ansicht vertreten worden, daß die «Militärbürokratie» im Bereich der KMV einen gehörigen Abbau ertragen könne. Erfreulicherweise hat sich nunmehr der Chef der KMV auf die erhobenen Vorwürfe selbst zum Wort gemeldet und der eingangs erwähnten Zeitschrift Aufklärungen zukommen lassen, die uns wertvoller erscheinen als die teilweise oberflächlichen Kritiken, die dieser Antwort gerufen haben. Wir möchten daher nicht unterlassen, in Ergänzung der in letzter Nummer gebotenen summarischen Ausführungen des Chefs des EMD, unseren Lesern von einigen wichtigen Punkten der Antwort der KMV Kenntnis zu geben. Diese beweist einmal mehr die Richtigkeit des alten Sätzleins «Eines Mannes Red' ist keine Red', man muß sie hören alle beed'!»

Aus der Antwort des Chefs der KMV ergibt sich, daß nach dem Aktivdienst auch hier ein massiver **Personalabbau** durchgeführt wurde, der sich vor allem auf Aushilfen, hauptsächlich auf Leute ohne Beruf, erstreckte. Es traten aber auch freiwillig gute Spezialisten in besser bezahlte Stellen der Privatindustrie über, trotzdem man sie bei der KMV recht gerne behalten hätte. Das **Personal der Zeughäuser** ist ebenfalls reduziert worden. In der **Zentralverwaltung** wäre ein Personalabbau in geringem Maß dann noch möglich, wenn alle ihre Büros wieder in einem einzigen Gebäude vereinigt wären, wie dies vor dem Aktivdienst der Fall war. Solange die KMV aber genötigt ist, ihre Büros in sieben verschiedenen, über die ganze Stadt verteilten Gebäuden zu verteilen, ist der Betrieb für die Zentralverwaltung umständlich. An Hand ausführlicher Angaben beweist die Antwort, daß die Vorwürfe der Ueberdimensionierung, der Ueberorganisation, der Aufblähung der ungerechten Krediterteilung, der schlechten Wirtschaft usw. unberechtigt und unzutreffend sind.

Der **Zentralverwaltung** gehören nicht 45, sondern 18 Chefbeamte an. Betrug der **gesamte Personalbestand** der Zentralverwaltung im Jahre 1939 45 Mann und derjenige der Zeughäuser 825 Mann, so stiegen diese Zahlen bis zum Jahre 1947 auf 127, bzw. 2265 Mann an. Das Personalverhältnis zwischen Leitung und Außenbetrieb ist durchaus normal. Berücksichtigt man, daß der Wert der Material- und Munitionsbestände seit 1939 um das 4½fache angestiegen und das neu beschaffte Kriegsmaterial viel komplizierter ist und daher sorgfältigere Wartung bei wesentlich gesteigertem Arbeitsaufwand erfordert, dann hat die Personalvermehrung bei der KMV und in den Zeughäusern nichts Auffälliges mehr an sich.

Mit dem **Rechtsbüro** und dem **Baubüro** der KMV wollte die «Aufblähung» der Zentralverwaltung bewiesen werden. Das Rechtsbüro, bestehend aus einem Juristen und zwei Aushilfen, erledigt den Liegenschaftsdienst, die Brandfälle und Elementarschäden, Gerichts-, Straf- und Disziplinarfälle und Rekursentscheide, während das fünf Personen umfassende Baubüro sich mit den für die Unterbringung des neu beschafften Kriegsmaterials notwendigen Gebäulichkeiten — bei einer jährlichen Bausumme von 15—20 Millionen — befaßt. Ist die gegenwärtige Bauepoche einmal vorbei, dann wird auch hier eine Personalreduktion erfolgen können. Welches Baugeschäft mit derartigen Bausummen beschäftigt in seinem Büro nur fünf Personen?

An **Personalkrediten** stehen 1947 der Zentralverwaltung 1,3 Millionen, den Zeughausverwaltungen 19,2 Millionen Franken zur Verfügung. Die Kritik, die behauptet, diese 19,2 Millionen stellten einen «geringen Bruchteil» dessen dar, was im Vergleich zu der Zentralverwaltung für die Betriebe übrigbleibe, trifft also stark daneben.

In der KMV, Zeughäuser inbegriffen, sind rund 2400 Personen beschäftigt, die auf ca. 50 Betriebe verteilt sind. Daß die Forderung der Kritik, das Personalbüro auf einen Mann zu reduzieren, unter diesen Umständen undurchführbar ist, leuchtet ein. Weitere Kritiken an **Materialeinlagerungen** und am **Motorwagendienst** der KMV werden durch die Antwort überzeugend widerlegt.

Die KMV gibt sich, entgegen den Ansichten der Kritiker, alle Mühe, durch fortlaufende **Ausbildungskurse** das Zeughauspersonal auf der Höhe seiner Aufgabe zu erhalten. 1947 wurden 21 derartige Kurse durchgeführt. Periodische **Revisionen** und **Funktionskontrollen** sorgen dafür, daß die stete Kriegsbereitschaft keinerlei Störungen erleidet.

Die Widerlegungen des Chefs der KMV, die wir aus Platzgründen nur teilweise und unvollständig wiedergeben konnten, beweisen, daß die große Mehrzahl der von den Kritikern erhobenen Aussetzungen und Vorwürfe nicht aufrechterhalten werden kann. Der Chef der KMV hat unseres Erachtens ein Recht dazu, wenn er die Publikation von Unwahrheiten und Entstellungen, wie sie in der Presse breitgetreten wurden, verurteilt.

Wegen seiner «regierungstreuen Schreibweise» ist der «Schweizer Soldat» schon belächelt worden. Wir halten dafür, daß dieses Lächeln, das nicht unbedingt der Ausdruck gesinnungsmäßiger Ueberlegenheit zu sein braucht, eher zu ertragen ist, als berechnete Vorwürfe, unter der Vorgabe eingehenden Wissens Kritiken zu verbreiten, die sich nachträglich als oberflächlich und zum Teil wahrheitswidrig erweisen. Kritik in allen Ehren! Aber nur dann, wenn sie sich auf Grundlagen aufbaut, die ihrerseits jeder Kritik standhalten können. M.